

# Aachener Zeitung

MITTWOCH, 28. OKTOBER 2009 · 64. JAHRGANG



**DFB-POKAL**  
Mohamad trifft  
bei Kölner 3:0 in Trier

► Sport



**BIO-EINKAUF FÜRS EGO?**  
Abrechnung mit  
den Lifestyle-Ökos

► Seite 6



**ETWAS FÜR DIE SEELE**  
Dürener Pianist Lars  
Vogt im AZ-Interview

► Kultur

Nummer 251

www.az-web.de

1,10 Euro

## IM LOKALTEIL

### ► Stadtrat: Krach hinter den Kulissen

**Aachen.** Bereits vor der ersten Ratssitzung kracht es zwischen den Fraktionen gewaltig. Vor allem die Liberalen fühlen sich von der neuen Ratsmehrheit ausgebootet. Es geht um die Frage, welche Fraktion wie viele Sitze in den Ratsausschüssen bekommt.

### ► Aachener Jurist frisiert Thüringen

### ► CDU: Ein Dämpfer für Armin Laschet

## WETTER



► Wetterkarte Bunte Seite

## WAS BRINGT DER TAG?

► Der Rat der Evangelischen Kirche in Deutschland wählt eine neue Spitze. Favoritin für die Nachfolge von Bischof Wolfgang Huber ist Bischofin Margot Käßmann. ► Seite 2

## TELEGRAMME

**Studie: Fünf Jahre längeres Leben möglich Genf/Hamburg.** Die Menschen weltweit könnten im Schnitt fünf Jahre länger leben, wenn fünf entscheidende Gesundheitsrisiken energischer bekämpft würden. Das geht aus einem Bericht der Weltgesundheitsorganisation WHO hervor. Untergewicht bei Kindern, ungeschützter Geschlechtsverkehr, Alkoholkonsum, Bluthochdruck sowie der Mangel an sauberem Wasser, Sanitäreinrichtungen und Hygiene verursachen ein Viertel der 60 Millionen Todesfälle pro Jahr. Untersucht wurden die Auswirkungen von 24 gesundheitsbezogenen Risiken wie Luftverschmutzung, Rauchen und Unterernährung. (dpa)

Weltgesundheitsorganisation: [www.who.int](http://www.who.int)

## FAMILIENANZEIGEN

Heute im Produkt Lokales

## KONTAKT

Aachener Zeitung  
Postfach 500110, 52085 Aachen

**Zeitungsverkauf/-zustellung:**  
Tel: 0180 /1001400\*  
Fax: 0241/5101-790

**Anzeigen-Aannahme:**  
Tel: 0180/1001 200\*  
Fax: 0241/5101-790

\*Rund um die Uhr 3,9 Cent je angefangener Minute; abweichende Preise für die Anrufe aus dem Mobilfunknetz möglich.

**Redaktion:**  
Tel: 0241/5101-310  
(montags bis freitags, 10 bis 18 Uhr)  
Fax: 0241/5101-360

**Verlag:**  
Tel: 0241/5101-0 (Zentrale)

**AZ im Internet:**  
[www.az-web.de](http://www.az-web.de)

## Prozess gegen Ex-SS-Soldaten aus Eschweiler

**Aachen.** Vor dem Aachener Landgericht beginnt heute der Prozess gegen den mutmaßlichen Kriegsverbrecher Heinrich B. aus Eschweiler. Der 88 Jahre alte ehemalige SS-Soldat hatte 1944 in den Niederlanden drei Menschen als Vergeltung für politischen Widerstand erschossen. Dies haben bereits mehrere Gerichte festgestellt. Fraglich ist, wie die Taten juristisch zu bewerten sind. Weil es einer der letzten Kriegsverbrecherprozesse in Deutschland sein könnte, ist die Aufmerksamkeit besonders hoch. (gego) ► Seite 3

## AZ-Netrace für Schüler: Jetzt anmelden!

Internet-Rallye geht in die nächste Runde. Lernen mit Spaß und Spannung.

**Aachen.** Netrace, die ebenso spannende wie lehrreiche Internet-Rallye unserer Zeitung, geht wieder an den Start. Bis zum 7. November können sich Schülerteams aller Schulen aus der Region noch anmelden. Das Ziel: In fünf Spielrunden lösen die Mannschaften jeweils fünf knifflige Quizfragen, indem sie gezielt im Internet recherchieren. Es winken attraktive Preise.

Die Aachener Zeitung veranstaltet dieses vom medienpädagogischen Institut Promedia (Alsdorf) entwickelte und von NetAachen unterstützte Spiel, weil die Medi-

Die Internet-Rallye von  
Aachener Zeitung  
[www.az-netrace.de](http://www.az-netrace.de)

enkompetenz der Schüler dadurch gezielt gefördert wird.

Schirmherr Armin Laschet, NRW-Familienminister, hebt hervor, dass Orientierungshilfen im Umgang mit den neuen Medien wichtig seien.

Bei Netrace können Schülerteams aller weiterführenden Schulen teilnehmen. Der Erfolg des Vorjahres zeigt die Strahlkraft des Projekts: Aus 80 Schulen gingen 372 hochmotivierte Mannschaften an den Start – die Resonanz ist hervorragend. Herausgehoben werden vor allem der Spaß- und Spannungsfaktor. (az) ► Seite 5

## Eschweiler: Tresor und Geldautomat in der Inde

**Eschweiler.** Aus einem Bankeinbruch in Bayern stammen möglicherweise ein Tresor und ein Geldautomat, die gestern in einer vierstündigen Aktion in Eschweiler aus der Inde geborgen wurden.

Ein Bauarbeiter hatte die verdächtigen Gegenstände zufällig im Wasser entdeckt. In schwierigem Gelände mussten sie mit einem Kran aus dem Flussbett gehievt werden. Die 850 und 500 Kilo schweren Stücke sind vermutlich vor rund zehn Tagen beim Einbruch in eine Sparkasse in Freising entwendet worden. (zva)

## Trommsdorff: Alle Verfahren nun eingeleitet

Die Staatsanwaltschaft Aachen ermittelt gegen hunderte Ärzte, Außendienstmitarbeiter und Verantwortliche des Alsdorfer Pharmaherstellers

VON MARLON GEGO

**Aachen.** Die Aachener Staatsanwaltschaft hat Ermittlungsverfahren gegen 482 Ärzte und 86 Außendienstmitarbeiter des Alsdorfer Pharmaherstellers Trommsdorff eingeleitet. Überdies sind auch Ermittlungsverfahren „gegen eine Handvoll verantwortlicher Trommsdorff-Angestellter eingeleitet worden“, bestätigte Oberstaatsanwalt Robert Deller gestern auf Anfrage dieser Zeitung. Die Staatsanwaltschaft ermittelt unter anderem wegen Untreue beziehungsweise Anstiftung zur Untreue. Beides wird mit bis zu fünf Jahren Haft bestraft.

### Belohnungssystem

Hintergrund der Ermittlungen ist ein sehr genau ausgearbeitetes Belohnungssystem, mit dem Trommsdorff Ärzte in der ganzen Republik dazu animiert hat, möglichst viele ihrer Medikamente zu verschreiben. Wohl auch durch diese Praxis haben es die hochpreisigen Trommsdorff-Blutdrucksenker Emestar und Emestar plus im Jahr 2004 bis auf den dritten Platz der in Deutschland verschriebenen Arzneien in dieser Medikamentengruppe gebracht.

Das Alsdorfer Pharmaunternehmen hat bis ins Jahr 2007 hinein

Ärzte für das Verschreiben seiner Medikamente mit Elektrogeräten oder Bargeld belohnt, obwohl die 1. Kammer für Handelssachen des Landgerichts Aachen dies dem Unternehmen bereits im Juni 2006 untersagt hatte (Az. 41 O 6/06). Dies geht aus firmeninternen Dokumenten hervor, die dieser Zeitung vorliegen. Die aufwendig katalogisierten Belohnungen sahen Kaffeemaschinen, Drucker, Laptops und Fernsehgeräte vor, die die Ärzte nur auszuwählen brauchten. Je mehr Medikamente sie verschrieben, desto wertvoller durfte die Belohnung sein. Obwohl bereits Verfahren gegen 13 der 86 Pharmareferenten des Unternehmens gegen relativ hohe Geldbußen wieder eingestellt worden sind, ist das konsequente Vorgehen der Aachener Staatsanwaltschaft in Deutschland wenn nicht ohne Beispiel, dann aber zumindest ungewöhnlich. Oberstaatsanwalt Deller konnte nicht mit Sicherheit sagen, ob seine Behörde die erste in Deutschland ist, die gegen diese gängige Art der rechtlich fragwürdigen Kooperation von Ärzten und Pharmaunternehmen zulasten der Krankenkassen vorgeht. Ob es indes zur Anklage kommt, steht noch nicht fest.

Alles zum Fall Trommsdorff: <http://dossier.az-web.de>

## Abschied von der Macht



Abschiedsstimmung gestern im Bundestag: Die scheidenden Minister Peer Steinbrück (Finanzen) und Ulla Schmidt (Gesundheit) umarmten sich bei der konstituierenden Sitzung des Parlaments. Beide werden künftig deutlich weniger im Blickpunkt stehen als bisher. Steinbrück ist künftig nur noch als einfacher Abgeordneter

ohne Posten in Fraktions- oder Parteiführung der SPD tätig. In welchen Bereichen sich die Abgeordnete Schmidt künftig engagieren will, ist bisher unklar. Nur eins gilt als sicher: Die Aachenerin wird sich nicht mehr um die nationale Gesundheitspolitik kümmern. ► SEITE 4

## Luxemburgs Premier knöpft sich Regierung Merkel vor

Wegen der deutschen Haushaltspolitik drohen Konflikte mit der EU. Rüge für Berliner Ressortanspruch in der EU-Kommission.

**Luxemburg.** In der EU drohen Konflikte um die Haushaltspolitik der schwarz-gelben Bundesregierung. Luxemburgs Premierminister Jean-Claude Juncker sagte gestern, vom übernächsten Jahr an solle in der ganzen Eurozone gespart werden. „Ich gehe davon aus, dass die Bundesrepublik ab 2011 – falls sich die Erholungszeichen verfestigen werden – in den Defizit- und Schuldenabbau eintreten wird.“

In Berlin wird darüber spekuliert, dass allein der Bund 2010 voraussichtlich Rekordschulden von 90 Milliarden Euro machen könnte. Juncker, der auch Vorsit-

zender der Euro-Finanzminister ist, pochte auf die „einvernehmliche Beschlussfassung“ der 16 Länder mit der Euro-Währung. Diese hatten sich in der vergangenen Woche geeinigt, spätestens von 2011 an mit der Haushaltsanierung zu beginnen, falls der Wirtschaftsaufschwung mitspielt. Juncker wies auf die Vorbildfunktion großer Mitgliedsländer hin. „Wie soll ich bei einem Haushaltsdefizit von 4,5 Prozent den Menschen in Luxemburg erklären, jetzt muss 2011 in Richtung Defizitabsenkung ge-

wirkt werden, wenn parallel dazu Deutsche und Franzosen in die andere Richtung marschieren?“, fragte er. „Der Stabilitätspakt gilt, er lässt Flexibilität zu,



ist Kanzlerin Angela Merkel zu weit gegangen? Luxemburgs Premier Jean-Claude Juncker kritisiert die Bundesregierung. Foto: ddp

er lässt aber nicht Verantwortungslosigkeit zu.“ Der luxemburgische Regierungschef kritisierte auch das deutsche Verlangen nach einem wichtigen Wirtschaftsressort in der künftigen EU-Kommission scharf. Er warf Deutschland und anderen großen EU-Mitgliedstaaten vor, den EU-Vertrag nicht zu respektieren und sich über die Interessen kleinerer Staaten hinwegzusetzen. Zur Nominierung des baden-württembergischen Ministerpräsidenten Günther Oettinger als EU-Kommissar sagte Juncker: „Ich halte diese Personalie für schlüssig – wobei man nicht denken sollte,

dass es einen Rechtsanspruch deutscher Kommissare auf bestimmte Kompetenzgebiete in der Europäischen Kommission gibt.“ Er sei „sehr verwundert darüber“, dass beispielsweise die Regierungen in Berlin, Paris, London, Madrid oder Warschau erklärten, welche Posten ihren Kommissaren zukämen: „Wo sind wir denn? Dies ist absolut nicht verträglich“, sagte Juncker. „Es ist der Präsident der Europäischen Kommission, der die Kompetenzen festlegt, nicht die Bundeskanzlerin, nicht der französische Präsident und kein anderer Regierungschef.“ (dpa)



4 194 1211 1011071 30044

# Netrace 2009: Fünf Runden, fünf Fragen

Dritte Auflage unseres Schülerwettbewerbs im Internet läuft in Kürze an. Anmeldungen noch zehn Tage lang möglich.

VON MARC HECKERT

**Aachen/Düren/Heinsberg.** Langsam rennt die Zeit davon: In zehn Tagen, am 7. November, endet die Anmeldefrist für unseren Schülerwettbewerb Netrace. Weitere zehn Tage später fällt schon der Startschuss für die Auftaktrunde unserer Internetrallye, die zum dritten Mal stattfindet und unter der Schirmherrschaft von NRW-Generationsminister Armin Laschet steht. Gestern wurden interessierten Lehrern Tipps und Informationen geboten – und zwar buchstäblich an der Quelle, in den Räumen des Telekommunikationsanbieters NetAachen, der das Netrace sponsort.

Für die diesjährige Auflage des Wettbewerbs haben sich bereits Schulteams aus der ganzen Region angemeldet. Mitmachen können, wie zuvor, Schüler der Jahrgänge 5 bis 13 aller Schulen aus der Städteregion und den Kreisen Düren und Heinsberg. Die Teams können zwischen fünf und zehn Schülern stark sein, und jede Schule kann so viele Gruppen anmelden, wie sie möchte.

## Was bedeutet „LHC“?

Beim Netrace geht es darum, die Lösungen für knifflige Fragen durch Recherchieren im Internet zu finden. So wurde etwa in der ersten Vorrunde unter anderem nach dem Begriff hinter der Abkürzung LHC gefragt – es ging um den Teilchenbeschleuniger „Large Hadron Collider“.

Die Aufgaben sind bewusst so abgefasst, dass Schüler aller Schulformen und Altersstufen gleich gut mit ihnen zurechtkommen. Bedenken, wonach gymnasiale Informatik-Leistungskurse oder Abschlussklassen von Berufskollegs am Ende das Rennen unter sich ausmachen könnten, zerstreute Projektleiter Ralf Foltz: In den vergangenen beiden Jahren waren stets Teams aller Schulformen an der Spitze der Rangliste vertreten. Die Ganztagschule Kohlschlagstraße etwa hatte mit einem 3. Platz 2008 und einem 6. Platz 2007 eines der besten Ergebnisse überhaupt eingefahren.

## „Morgens früh aufgestanden“

Foltz, der beim medienpädagogischen Institut Promedia in Alsdorf Konzeption und Organisation des Wettbewerbs betreut, stellte das ausführliche Unterrichtsmaterial für die beteiligten Lehrkräfte vor. „Man muss kein Informatiklehrer sein, um hier mitmachen zu können“, betonte Foltz, selber ausgebildeter Lehrer für Deutsch und Geschichte. Telefonische Hilfestellung gibt es im übrigen auch bei Promedia unter Tel. 02404/940723.



Gemeinsam ins Internet: Auf der Netrace-Infoveranstaltung bei NetAachen gab es gestern geballtes Wissen für die Lehrer. NetAachen-Geschäftsführer Andreas Schneider (rechts) und der stellvertretende AZ-Chefredakteur Bernd Büttgens (stehend) begrüßten die Besucher. Fotos: Harald Krömer

Das Netrace hatte in den vergangenen beiden Jahren an den beteiligten Schulen überaus großen Anklang gefunden. Beteiligung – und auch Begeisterung – hatten die Hoffnungen der Veranstalter bei Weitem übertroffen. Viele Teams hatten beim Wettbewerb gegen andere Gruppen, Klassen und Schulen erheblichen sportlichen Ehrgeiz entwickelt.

„Wir sind morgens immer ganz früh aufgestanden und haben in der Zeitung geguckt, auf welchem Platz wir stehen“, erzählte Schüler Jurek Dohmen vom Team „HÜW“ des Aachener Einhard-Gymnasiums, das im vergangenen Jahr den Sieg errungen hatte. Der Ehrgeiz dürfte auch, aber nicht nur, an den Preisen gelegen haben: Auch diesmal gibt es für die zehn besten

Teams wieder Geldpreise zwischen 250 und 1000 Euro.

„Wir freuen uns sehr über die große Resonanz“, sagte gestern Bernd Büttgens, stellvertretender Chefredakteur unserer Zeitung. Der Wettbewerb trage dem sich „auch in unserer Region rasant ändernden Mediennutzungsverhalten junger Menschen“ Rechnung.

Lob für die Rallye kommt auch von Schirmherr Armin Laschet. „Netrace ist nicht nur ein besonders einfallsreiches Projekt für Jugendliche aus der Städteregion und den Kreisen Düren und Heinsberg, sondern auch ein äußerst erfolgreicher Wettbewerb“, bilanzierte der Landesminister für Generationen, Familie, Frauen und Integration. Dieser Erfolg sei „ein Hinweis darauf, dass Orientierungshilfen im Umgang mit neuen Medien, vor allem dem Internet, bei jungen Menschen angekommen“.

Diese Hilfestellung zu bieten, haben sich die Netrace-Partner vorgenommen. NetAachen-Geschäftsführer Andreas Schneider verspricht: „Wir wollen zeigen, dass Internetnutzung etwas sehr Sinnvolles sein kann.“



Vier für's Netrace: Die Projektbetreuer Ralf Foltz und Marianne Weiß von Promedia, NetAachen-Geschäftsführer Andreas Schneider und AZ-Online-Redakteur Marc Heckert (von links).

Mehr Information im Netz: [www.az-netrace.de](http://www.az-netrace.de)

**AZ-PROJEKT**  
**NetRace** >>>  
 Die Internet-Rallye von  
 AZ  
 Aachener Zeitung  
[www.az-netrace.de](http://www.az-netrace.de)

## Fünfmal Spannung bis zur Siegesfeier

Der Zeitplan des Netrace 2009:

1. Vorrunde: 17. - 24. November

2. Vorrunde: 8. - 15. Dezember

1. Hauptrunde: 12. - 19. Januar

2. Hauptrunde: 2. - 9. Februar

3. Hauptrunde: 23. Feb. - 2. März

Siegesfeier: April 2010

## KURZ NOTIERT

### Aachener stirbt bei Aufprall auf Baum

**Geilenkirchen/Aachen.** Erneut tödlicher Verkehrsunfall auf einer Landstraße bei Geilenkirchen: Ein 51-jähriger Aachener kam am Dienstag mit seinem Wagen aus ungeklärter Ursache von der Fahrbahn ab und prallte gegen einen Baum. Er war sofort tot. (g.s.)

### Minensucher stoßen auf Weltkriegsopfer

**Hürtgenwald.** Minensucher sind nahe der Bundesstraße 399 bei Hürtgenwald-Raffelsbrand auf die sterblichen Überreste eines Soldaten aus dem Zweiten Weltkrieg gestoßen. Sie fanden die Gebeine bei der Untersuchung des Geländes für den dort geplanten Hochseilklettergarten. Der Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge geht aufgrund des Stahlhelms davon aus, dass es sich um einen deutschen Soldaten handelt. (sps)

### Das grüne Herz des Campus Jülich

**Jülich.** Ein Ginkgo-Baum, der gestern auf dem Campus Jülich gepflanzt wurde, ist der Botschafter eines außergewöhnlichen Projekts. Er ist Teil des zehn Hektar großen Parks, der im Frühjahr 2010 den Neubaukomplex der Fachhochschule in Jülich umgibt. Das von den Vogt-Landschaftsarchitekten aus Zürich geplante Gelände wird 1035 teils seltene Bäume beherbergen, mit Stauden, Gräsern und Farnen bepflanzt sein sowie ausgedehnte Flächen für Sport- und Spiel bieten. Der Park wird öffentlich zugänglich sein. (ojo)

### Gottesdienst aus Dom und Wort zum Sonntag

**Aachen.** Ein katholischer Gottesdienst zu Allerheiligen wird am Sonntag, 1. November, 10 Uhr, aus dem Aachener Dom live im ARD-Programm übertragen. Zelebriant und Prediger ist der Aachener Bischof Heinrich Musinghoff. Erstmals spricht Ulrich Haag, evangelischer Seelsorger in der Justizvollzugsanstalt Aachen, am Samstag, 31. Oktober, um 22.10 Uhr das traditionelle „Wort zum Sonntag“ im ARD-Fernsehen. Anlässlich des Reformationstags wird Haag über Chancen der Erneuerung auf persönlich-menschlicher Ebene sprechen. (reg)

### Kitas in Aachen bis zu 360 Euro im Monat

**Aachen.** Das wäre doch wirklich zu schön, um wahr zu sein, was die Nachrichtenagentur ddp einem Sprecher der Aachener Stadtverwaltung in den Mund gelegt hatte: Demnach bräuchten die Eltern in der Kaiserstadt „zwischen null und 360 Euro pro Jahr“ als Eigenanteil für die Betreuung ihrer Kinder in den städtischen Tagesstätten zu übernehmen.

Eine aufmerksame Mutter zu unserer Zeitung: Bei solch einer eher bescheidenen Summe wäre sie noch lieber dabei. Doch leider beziehen sich die ddp-Summen jeweils auf einen einzigen Monat. Konkret heißt das also: Bis zu 4320 Euro sind jährlich fällig. Sorry! (-bst-)

### Landesweite Nacht der Bibliotheken

**Köln.** An der Nacht der Bibliotheken in NRW unter dem Motto „Brücken bauen“ beteiligen sich am 6. November landesweit über 200 öffentliche, wissenschaftliche und kirchliche Bibliotheken. Auf dem Programm stehen neben Lesungen auch Ausstellungen oder Musik, wie der Verband der Bibliotheken NRW gestern in Köln mitteilte. (epd)

Weitere Informationen: [www.nachtderbibliotheken.de](http://www.nachtderbibliotheken.de)

## KONTAKT

AZ-Region Rhein-Maas:  
 (montags bis freitags, 10 bis 18 Uhr)  
 Tel.: 0241/5101-392  
 Fax: 0241/5101-360  
[az-regionales@zeitungsverlag-aachen.de](mailto:az-regionales@zeitungsverlag-aachen.de)

## SATIRE

# Die linke Intelligenz und der Reichtum für alle – Hau Long oder Long Hin?

Im Oktober war wieder Frankfurter Buchmesse, und diesmal spielte China als Gastland eine besondere Rolle. Zurecht! Erstens haben die das Papier erfunden, denn sie haben ja alles erfunden, und zweitens kann man viel von China lernen. Zum Beispiel, wie man einen 60. Staatsgeburtstag feiert. Nehmen Sie mal die Jubiläums-Parade. Deutsche Soldaten laufen bei derartigen Anlässen ja durch die Gegend, wie die Füße gewachsen sind. Die chinesischen aber marschieren in exakt 75 Zentimeter langen Schritten, legen also mit 128 Schritten präzise 96 Meter zurück, was von einem staatlichen Schrittmesser, dem „Hau Long“, ständig kontrolliert wird.

Und in die Gegend gucken, wie's einem passt, kommt schon gar nicht in Frage. Mit den Augen zwinkern dürfen die stolzen roten Kämpfer nur exakt alle 40 Sekunden: „Ein Lid, drei vier!“ Das zeigt nicht nur die hohe Körperbeherrschung im Land der schmalen Augen, sondern ist (Buchmesse!) von großer Bedeutung für diszipliniertes Lesen, wegen der Orientierung. Schließ-

lich sollte man bei der Lektüre die Augen aufhalten, damit man nicht in schattigen Haushalten über Sonderfonds fällt, der Einheimische spricht da auch von „Long Hin“.

Natürlich kann man in Fernost auch von uns was lernen; etwa wie man mit einem Superwahljahr vielen Menschen eine Freude machen kann. Die Schweizer zum Beispiel atmen jetzt auf und freuen sich, dass man im deutschen Finanzministerium von der berittenen auf die bereifte Kavallerie umstellt. Oder wie man sich philosophisch weiterbildet: Der große Philosoph Trittin forderte von seiner Partei soeben das Ende der „selbstreflexiven Debatten“. Oha! Da soll man nicht selber reflexiv werden, und was mit Grünen geht, sollte mit Gelben auch hinhalten. Jedenfalls mit denen im fernen Osten.

Ich persönlich werde bei Wahlen ja grundsätzlich immer reflexiv. Schon im Wahlkampf. Da kann ich kaum noch schlafen und hab' Alpträume. Inge muss mich dann wecken, weil ich so stöhne beim Reflektieren. Was ein wesentlicher Punkt in unse-



## Wendelin Haverkamp

Der endgültige Monatsrückblick aus dem Westzipfel

rem Ehevertrag ist: Bei Stöhnen wecken. Aber das nur am Rande. Und nach der Wahl geh' ich gerne spät abends durch die Straßen und seh' mir übriggebliebene Plakate an.

Das ist so eine ganz reflexive Atmosphäre. Man weiß schon Stunden nach Schließung der Wahllokale nicht mehr, wie alt die Plakate sind: Einen Tag? Zehn Jahre? Oder sind es schon die vom nächsten Jahr? Und kennen Sie das auch? Man liest einen Plakatspruch, und dann textet man ihn einfach weiter. Man kann gar nicht anders, es passiert ganz automatisch: „Wir haben die Kraft“, stand da, und dann lief das bei mir weiter: „Und die Herrlichkeit, in Ewigkeit, Amen.“

Aber mein absolutes Lieblingsplakat war in diesem Superwahljahr „Reichtum für alle“. Ich hab' erst gedacht: Wirklich origi-

nell, dieser Horst Schlämmer. Aber nein, das Plakat war echt! Mit dem gepflegten Konterfei von Gregor Gysi. Und ein paar Meter weiter hing das Plakat: „Reichtum besteuern“. Mit dem Antlitz von Sarah Wagenknecht. Das scheint zunächst ein Widerspruch, lässt sich aber dialektisch schnell auflösen; denn beide Plakate zusammen ergeben die „linke Intelligenz“.

Kein Problem, ich erklär's Ihnen: Die Sarah Wagenknecht ist zum Beispiel gern Hummer (These). Nur will sie dabei nicht fotografiert werden (Antithese). Wenn das aber doch mal passiert, lässt sie dem Fotografen den Apparat wegnehmen und (Synthese) die Bilder löschen. Man muss halt die Dinge dialektisch im Zusammenhang sehen, dann ist es „linke Intelligenz“. Und wenn Sie Sarah Wagenknecht mal genau beobachten: Die zwinkert höchstens alle 40 Sekunden.

Und so tun sich auch bei der ersten rot-roten Koalition in Brandenburg große Möglichkeiten auf. Vor 20 Jahren gründete sich die dortige SPD, um sich, so heißt es, von den verkaderten

Linken (verkatert ist wieder was anderes) und deren Vergangenheit abzugrenzen. Inzwischen hat sich schon wieder so viel gemeinsame linke Intelligenz zusammendialektisiert, dass man locker koalieren kann. Und wenn es so weitergeht, fusionieren die beiden Parteien bald und nennen sich, naja, liegt doch auf der Hand: Sozialistische Einheitspartei Deutschlands. Abgekürzt SED. Das wäre dann so richtig intelligent links, und wollten wir nicht schon immer die Einheit? Na also.

Ein Glück, dass im richtigen Moment in Brandenburg ein ehemaliger SPD-Vorsitzender am Ruder ist. Ein ganz schlauer Fuchs. Wenn man sich die Ex-Vorsitzenden Scharping, Lafontaine und Platzeck mal in einer Reihe nebeneinander vorstellt, mag man gar nicht sagen, wer der Schlaueste ist. Aber es war ja nie das Problem der SPD, schlaue Vorsitzende zu finden. Ihr Problem ist, dass sie nur aus Vorsitzenden besteht. Und bis das gelöst ist, ist es noch Long Hin. Fragt sich Hau Long.

Adieda!  
 ► [az-regionales@zeitungsverlag-aachen.de](mailto:az-regionales@zeitungsverlag-aachen.de)